

## Große Hufeisennase - *Rhinolophus ferrumequinum*

### Verbreitung der Großen Hufeisennase inklusive Hinweise auf Schwerpunktorkommen

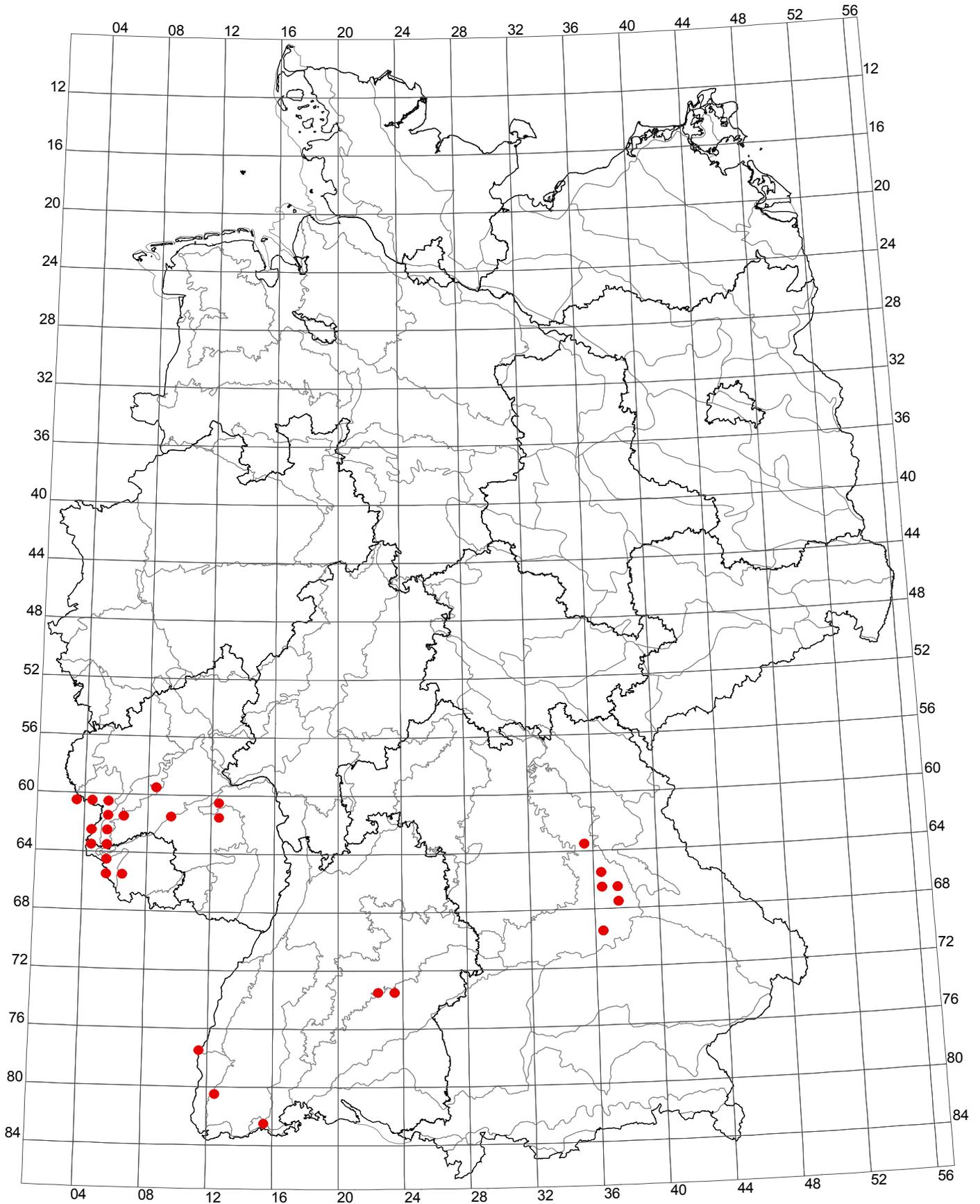
Die Verbreitung der Großen Hufeisennase verläuft über ein schmales Band in der Westpaläarktis von Nordafrika und Südeuropa über Südwest-Asien, den Kaukasus, Iran, Afghanistan, Pakistan bis nach Südost-China, Korea und Japan. Das nördlichste Vorkommen dieser Art befindet sich im Westen Großbritanniens. Die Art ist fast im gesamten Verbreitungsgebiet selten, lediglich in Südwest-Asien und im Kaukasus ist die Große Hufeisennase häufiger und weit verbreitet. Mit Ausnahme der Türkei und des Irans, in diesen Ländern werden die Bestandszahlen als stabil angesehen, ist der weltweite Bestandstrend rückläufig (Aulagnier et al. 2008).

Das Vorkommen der Art in Europa erstreckt sich von Portugal über Frankreich bis nach Tschechien, Südpolen und über die südeuropäischen Länder bis hin zur Türkei. Die nördliche Verbreitungsgrenze verläuft über Wales und Südwestengland, Frankreich, Luxemburg, Süddeutschland mit isoliertem Vorkommen in Bayern, Schweiz, Tschechien, Slowakei, Südpolen und Rumänien (Aulagnier et al. 2008, Liegl 2004). In Europa wurden in den letzten hundert Jahren starke Bestandsrückgänge der Großen Hufeisennase verzeichnet. In den Niederlanden ist die Art ausgestorben, in Malta gilt sie als wahrscheinlich ausgestorben (Aulagnier et al. 2008).

Die Große Hufeisennase ist die seltenste Fledermausart Deutschlands. Bis 1970 erloschen die drei letzten, bekannten Wochenstuben der Art (im Altmühltal, im Nahetal und in Südbaden). Im Jahr 1992 wurde eine Wochenstube der Großen Hufeisennase in der Oberpfalz entdeckt, die bis 2012 kontinuierlich einen positiven Bestandstrend aufweist (Geiger 1996, Meschede & Rudolph 2010, Meschede mdl.). Winternachweise der Art konnten im selben Gebiet erbracht werden. Weitere Winterfunde bzw. wandernde Männchen sind aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz und Südbaden überwiegend im grenznahen Bereich zu den Nachbarländern Schweiz und Luxemburg bekannt (Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz 2010). Daneben liegen noch zwei einzelne Winterfunde aus Nordrhein-Westfalen (Blauscheck & Vierhaus 2010) und Winterfunde aus Baden-Württemberg (Kulzer 2003) vor.

## Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*)

Verbreitung der Art in Deutschland



Nachweise ab 1990, Stand: 2006

Fachliche Grundlagen: LANIS-Bund, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Naturräumliche Gliederung nach Meynen/Schmidthüsen (1990)  
Topographische Grundlage: VG 1000 © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie ([www.bkg.bund.de](http://www.bkg.bund.de))